

«PUBLICA handelt vorausschauend.»

AM 1. JANUAR 2012 KAM DIETER STOHLER VON BASEL NACH BERN, um den Direktionsposten von seinem Vorgänger Werner Hertzog zu übernehmen. Nach bald fünf Monaten intensiven Einarbeitens äussert sich der versierte Branchenkenner zu seinen ersten Eindrücken, seinen Zielen und zu den Herausforderungen, denen sich PUBLICA zu stellen hat.

Interview: Stefan Bosshardt, Leiter Kommunikation PUBLICA



Dieter Stohler, Direktor Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Herr Stohler, Sie sind seit anfangs Jahr Direktor von PUBLICA. Welches sind Ihre ersten Eindrücke?

Die ersten Eindrücke der «Innenansicht» bestätigen die Erwartungen, die ich bisher als Aussenstehender hatte. PUBLICA ist wirklich gut aufgestellt, eine moderne Vorsorgeeinrichtung mit professionellen Strukturen. Meine Arbeit ist faszinierend und spannend, das Umfeld vollkommen intakt.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Stärken von PUBLICA?

In den letzten Jahren wurden die Prozesse so gestaltet und optimiert, dass unsere Vorsorge-Dienstleistungen top sind. Zusammen mit einem professionellen Management der Vermögensanlagen ergibt dies eine Basis, auf der wir unser Geschäftsmodell als Sammeleinrichtung weiter ausbauen können. Als grosse Pensionskasse haben wir auch Vorteile bei der

Kostenstruktur. Zu den Stärken zählt insbesondere auch das Know-how unserer Mitarbeitenden, sie haben PUBLICA dorthin gebracht, wo wir jetzt stehen.

Haben Sie auch «Problemzonen» ausgemacht?

Natürlich gibt es ein Potenzial für Verbesserungen und Veränderungen. Die strukturbedingten Herausforderungen der 2. Säule sind grundsätzlich auch diejenigen von PUBLICA. Aufgrund der tiefen Zinsen sind die erwarteten Vermögenserträge tiefer. Wenn nun dieser «dritte Beitragszahler» weniger leistet, wird es schwieriger, das Leistungsziel der Vorsorge zu erreichen.

PUBLICA ist eine vergleichsweise gesunde Kasse. Wie muss sie sich weiterentwickeln?

Wir wollen auf unseren Stärken aufbauen und die Vorteile unseren Kunden weitergeben. Mit dem Anschluss zusätzlicher Arbeitgeber kann PUBLICA als Sammeleinrichtung ihre Kostenstruktur noch weiter optimieren. Zudem müssen wir uns darüber Gedanken machen, wie wir auch bei tieferen Vermögenserträgen die Finanzierung der Leistungen im Gleichgewicht halten können.

Welche Massnahmen stehen auf Ihrer Agenda?

Zum einen laufen die Vorbereitungen für den Grundlagenwechsel und der damit verbundenen Senkung des Umwandlungssatzes per 1. Juli 2012 auf Hochtouren. Wir müssen uns aber auch Gedanken über eine Senkung des technischen Zinssatzes machen. Schliesslich arbeiten wir an einem Konzept zur Kundenbindung und -gewinnung. PUBLICA soll als Sammeleinrichtung in moderatem Rahmen wachsen und neue Kunden gewinnen, die dem Bund nahe stehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen. Das trägt zur Verbesse-

Fortsetzung auf Seite 2

Seiten 4–9

Jahresbericht 2011
Eine Kurzfassung liefert die wichtigsten Zahlen und Informationen

Seiten 10–11

Grundlagenwechsel
Was Sie über den neuen Umwandlungssatz wissen sollten

Seite 12

Delegiertenversammlung
Mitglieder Wahlbüro

rung der Kostenstruktur und zum Risikoausgleich bei. Mit der noch stärkeren Ausrichtung unserer Vorsorgeprodukte auf die Wünsche unserer Kundschaft erhöhen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit als Sammeleinrichtung.

Am 1. Juli 2012 senkt PUBLICA den Umwandlungssatz von 6.53% auf 6.15%. Fällt es Ihnen schwer, diesen Entscheid mitzutragen?

Ich trage diesen Entscheid voll mit, denn er ist sachlich begründet, liegt im Interesse einer stabilen Kasse und damit im Interesse der Versicherten. Dank rechtzeitiger Ankündigung und laufender kommunikativer Begleitung – nicht zuletzt auch durch die paritätischen Organe der einzelnen Vorsorgewerke – treffen wir bei den Versicherten auch auf viel Verständnis. Dazu kommt, dass die Leistungseinbussen in den meisten Fällen durch flankierende Massnahmen kompensiert werden. Es gilt aber zu beachten, dass diese Senkung des Umwandlungssatzes einzig die Zunahme der Lebenserwartung kompensiert, nicht jedoch die gesunkenen Vermögenserträge.

Heisst dies, dass wir schon bald mit einer weiteren Senkung des Umwandlungssatzes rechnen müssen?

Zwei Senkungen des Umwandlungssatzes innert kurzer Zeit wären meines Erachtens nicht sinnvoll. Wir müssen uns aber mit dieser Frage befassen und vorausschauend planen. So werden die Konsequenzen bei einer Senkung des technischen Zinssatzes geprüft. Die damit verbundene weitere Senkung des Umwandlungssatzes benötigt eine längere Vorlaufzeit, um sich darauf einzustellen und um allfällig weitere flankierende Massnahmen mit den Sozialpartnern zu diskutieren.

Stimmen in der arbeitenden Bevölkerung werden immer lauter, dass sich auch Rentenbeziehende mit einer Rentenkürzung für eine gesunde Pensionskasse einsetzen sollen. Was halten Sie von dieser Forderung?

Dies ist ein politisch heikles Thema. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die heute geltende Garantie laufender Renten ein wertvolles Gut ist, das Vertrauen in die berufliche Vorsorge schafft und das es zu schützen gilt. Rein finanztechnisch gesehen ist diese Forderung jedoch durchaus gerechtfertigt, denn die Höhe der laufenden Renten basiert auf erwarteten Vermögenserträgen, die aus heutiger Sicht zu optimistisch sind. Im Ergebnis findet eine Umverteilung zugunsten der Rentenbeziehenden statt. Dies sieht man daran, dass der Zins, zu dem die Guthaben der aktiven Versicherten verzinst werden, seit einigen Jahren unter dem technischen Zins liegt, der zur Berechnung der Renten angewendet wird. Es ist deshalb durchaus nachvollziehbar, dass immer mehr

Berufstätige von den Rentenbeziehenden eine solidarische Beteiligung am finanziellen Gleichgewicht ihrer Pensionskasse verlangen, die über den Verzicht des Teuerungsausgleichs hinausgeht. Wie gesagt ist dies letztendlich eine politische Frage, da hierfür Bundesrecht geändert werden müsste.

Wird bei zukünftigen Renten etwas unternommen?

Tatsächlich gilt es Lösungen zu prüfen, bei denen auch die Rentenbeziehenden an sich ändernden Ertragsbedingungen beteiligt werden. Im Fokus stehen dabei Rentenmodelle, die aus einem garantierten und einem variablen Teil bestehen.

Könnte PUBLICA nicht ihre Verwaltungskosten senken, um den Deckungsgrad zu verbessern?

Kostenoptimierungen sind sicher möglich und werden auch aus unternehmerischen Überlegungen laufend geprüft. Die administrativen Verwaltungskosten haben jedoch keine Auswirkungen auf den Deckungsgrad, da sie vom Arbeitgeber bezahlt werden. Und die Vermögensverwaltungskosten von PUBLICA gehören nachweislich zu den tiefsten. Überhaupt ist der Einfluss auf den Deckungsgrad äusserst minim und wird immer wieder überschätzt: Selbst wenn PUBLICA – theoretisch gesehen – kostenlos arbeiten könnte, würde dies den Deckungsgrad gerade mal um 1 Promille (!) erhöhen.

Apropos Vermögensverwaltung. Was macht PUBLICA, um im aktuell so schwierigen finanziellen Umfeld die benötigte Performance zu erreichen?

Wir können die benötigte Performance nicht erzwingen, sondern versuchen, das bestmögliche Ergebnis im aktuellen Marktumfeld zu erzielen. Dabei wollen wir den Grundsätzen einer sorgfältigen, breit diversifizierten Vermögensanlage treu bleiben und nicht plötzlich übertriebene Risiken eingehen. In Zusammenarbeit mit externen Partnern wird die Anlagestrategie periodisch überprüft und auf die Verpflichtungen und die Risikofähigkeit abgestimmt. Angesichts der tiefen Zinsen und damit der tiefen erwarteten Erträge für alle Anlageklassen hat die Kassenkommission einer moderaten Erhöhung der Anlagen in Sachwerte zugestimmt.

Abschliessend noch eine generelle Frage: Wie beurteilen Sie den aktuellen Zustand der beruflichen Vorsorge in der Schweiz? Müssen wir uns Sorgen um unsere Ersparnisse machen?

Die berufliche Vorsorge ist zwar zurzeit nicht auf Rosen gebettet, aber sie hat sich trotz mehrerer Krisen auf den Anlagemärkten (Börsen-, Finanz- und Schuldenkrise) als äusserst stabil erwiesen. Dies auch dank verantwortungsbewusstem Handeln der Organe von Vorsorgeeinrichtungen und der Arbeitgeber. Es mussten in den letzten Jahren einige Sanierungsmassnah-

men getroffen werden, die teilweise zu schmerzlichen Einbussen führten. Man hat Anpassungsfähigkeit bewiesen, was mich optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Die Einbussen sind (real gesehen) deshalb nicht so gravierend, weil die Teuerung in den letzten Jahren entsprechend gering ausgefallen ist. Fazit: Wir müssen uns keine Sorgen um unsere Ersparnisse machen, aber wir müssen uns darauf einstellen, dass in naher Zukunft nicht mehr so hohe (nominelle) Renditen auf unseren Kapitalien anfallen werden. ■

Fachlatein – kurz und bündig erklärt

Der **technische Zinssatz** wird zur Berechnung des Gegenwartswertes zukünftiger Verpflichtungen verwendet (Abdiskontierung der in der Zukunft anfallenden Renten). Seine Höhe ist auf die langfristig erwarteten Anlageerträge abzustimmen. Der technische Zinssatz beeinflusst u. a. das Deckungskapital der Renten und den Umwandlungssatz. Er hat nichts mit der aktuellen Verzinsung der Altersguthaben, dem BVG-Mindestzinssatz oder dem Projektionszinssatz zu tun.

Der auf dem persönlichen Ausweis ausgewiesene **Projektionszins** ist ein rein modellhafter Wert. Er stellt die langfristig vermutete durchschnittliche Verzinsung des Alterskapitals dar und wird zur Hochrechnung (Projektion) des möglichen Kapitals im Alter X verwendet. Der Projektionszins und die aktuelle Verzinsung müssen nicht identisch sein.

Der **Deckungsgrad** misst das Verhältnis des vorhandenen Nettovermögens zu den Vorsorgeverpflichtungen in Prozenten. Er ist eine Kennzahl zur Darstellung der finanziellen Lage einer Pensionskasse.

Unter **Performance** versteht man die Wertveränderung (Zuwachs oder Minderung) der Kapitalanlagen, wobei Kursveränderungen und Ertragsausschüttungen mitberücksichtigt werden.

Der **Umwandlungssatz** und dessen Senkung per 1. Juli 2012 werden auf Seite 10 und 11 ausführlich beschrieben.

Die Geschäftsleitung von PUBLICA stellt sich vor

DIE PRÄSIDIEN DER PARITÄTISCHEN ORGANEN der offenen Vorsorgewerke und die Mitglieder der Kassenkommission wurden in den Jahresberichten 2009 und 2010 porträtiert. An dieser Stelle präsentiert sich die operative Führung von PUBLICA.

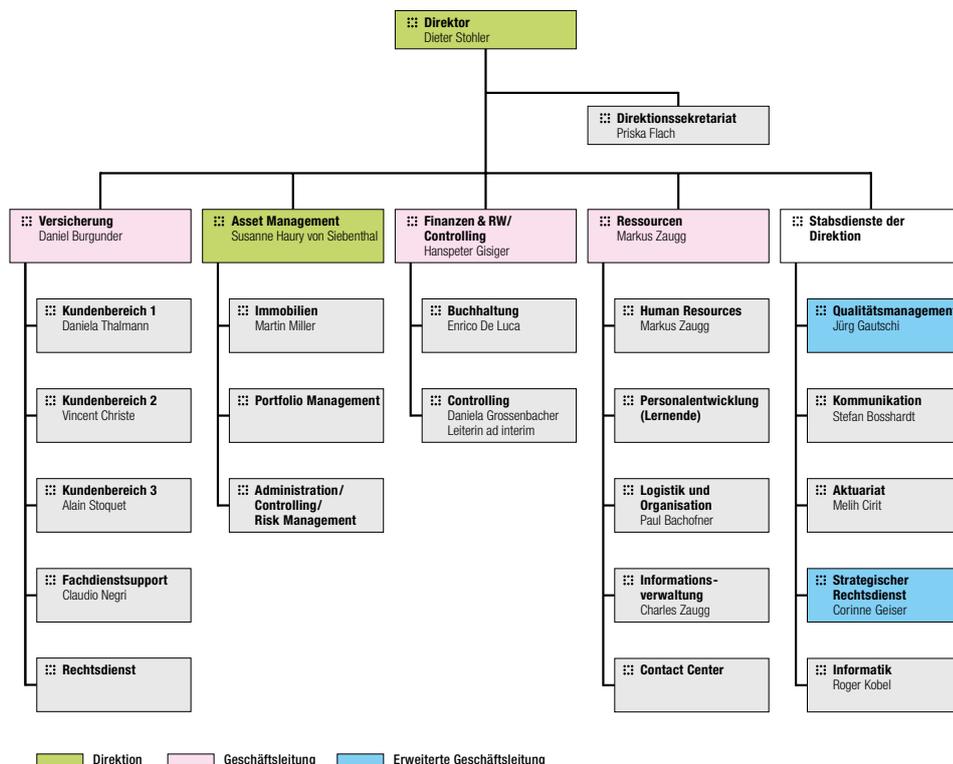
Die Geschäftsleitung von PUBLICA setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, von denen zwei die Direktion bilden. Jedes Mitglied führt einen Geschäftsbereich (vgl. Organigramm) mit insgesamt 140 Mitarbeitenden (119.5 Vollzeitstellen, Stand: 31. Dezember 2011). Ergänzt wird das operative Führungsgremium durch zwei Mitglieder in der erweiterten Geschäftsleitung.

Hauptaufgaben der Direktion

- ist verantwortlich für die Erreichung der strategischen Ziele und die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs von PUBLICA;
- führt PUBLICA in personeller, finanzieller und organisatorischer Hinsicht;
- legt die Ziele der einzelnen Geschäftsbereiche fest und überwacht deren Umsetzung;
- vertritt PUBLICA nach aussen;
- orientiert die Kassenkommission periodisch über den Geschäftsgang;
- erstellt die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu Handen der Kassenkommission und sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse.

Hauptaufgaben der Geschäftsleitung

- formuliert die Unternehmensstrategie und -politik vorbehältlich der Genehmigung durch die Kassenkommission;
- formuliert das Leitbild PUBLICA;
- koordiniert die Aktivitäten der einzelnen Geschäftsbereiche;
- legt die operativen Ziele von PUBLICA fest und überwacht deren Umsetzung;
- erstellt Budgets und die Jahresrechnung;
- beschliesst die Massnahmen zur Zielerreichung.



v.l.n.r.: Jürg Gautschi, Leiter Qualitätsmanagement (erweiterte Geschäftsleitung); Hanspeter Gisiger, lic. oec. HSG, Leiter Finanz- und Rechnungswesen/Controlling; Markus Zaugg, EMBA HRM, Leiter Ressourcen; Corinne Geiser, Fürsprecherin, Leiterin Strategischer Rechtsdienst (erweiterte Geschäftsleitung); Susanne Hauri von Siebenthal, Dr. oec. HSG, Leiterin Asset Management/Stellvertreterin des Direktors; Dieter Stohler, lic. iur., Direktor; Daniel Burgunder, dipl. Verwaltungswirtschaftler, Leiter Versicherung.

Zusammenfassung des Geschäftsjahres 2011

DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 verlief für PUBLICA in geordneten Bahnen, trotz eines schwierigen Marktumfeldes. Die erzielte Performance von +1.71% auf dem Gesamtvermögen ist angesichts der Turbulenzen auf den Finanzmärkten ein gutes Anlageergebnis. Sinkende Aktienkurse standen Wertgewinnen auf den Obligationen gegenüber. Die Strategie-Benchmark wurde um 0.5% übertroffen. Mit diesem Wert steht PUBLICA vergleichsweise gut da.

Christian Bock, Präsident Kassenkommission PUBLICA; Dieter Stohler, Direktor PUBLICA

Die Sollperformance wurde jedoch unterschritten, so dass der durchschnittliche Deckungsgrad aller Vorsorgewerke von PUBLICA um 1.4% sank und somit neu 103.1% beträgt (Vorjahr 104.5%). Alle Vorsorgewerke sind weiterhin in Überdeckung, der Deckungsgrad entspricht in etwa dem Durchschnitt der privatrechtlichen Pensionskassen.¹ Die noch weiter gesunkenen Zinsen schmälern die Renditeerwartungen für die kommenden Jahre. Im Berichtsjahr wurden die relevanten Vorbereitungen getroffen, um per 1. Juli 2012 die Rechnungsgrundlagen wieder den aktuellen statistischen Grössen anzupassen (insbesondere Anpassung an gestiegene Lebenserwartung). Im Ergebnis führt dieser sog. Grundlagenwechsel zu einer Senkung der Umwandlungssätze.

Die Entwicklung der Versichertenbestände ist ziemlich konstant bzw. unauffällig. Das Verhältnis zwischen Versicherten und Rentenbeziehenden hat sich wie in den Vorjahren zugunsten der Versicherten leicht verbessert. Dies ist günstig, weil damit die strukturelle Risikofähigkeit erhöht wird. Die Gewinn- und Verlustquellenanalyse im Versicherungsbereich bestätigt ebenfalls den Trend der Vorjahre. Die Vorsorgewerke erlitten aufgrund der nicht mehr aktuellen Rechnungsgrundlagen im Jahr 2011 einen versicherungstechnischen Verlust von etwa 121 Mio. CHF (Vorjahr: 110 Mio. CHF) auf dem Langleberisiko; dies entspricht etwa 0.3% des Bilanzvolumens. Dieser Verlust wurde mit den Abwicklungsgewinnen auf dem Invaliditätsrisiko weitgehend kompensiert. Beide Positionen werden im Rahmen des Grundlagenwechsels per 1. Juli 2012 wieder ins Lot gebracht.

Differenzierte Anlagestrategie

Per 1. Januar 2011 wurde eine differenzierte Anlagestrategie für offene und für geschlossene Vorsorgewerke eingeführt. Damit wird der unterschiedlichen Risikofähigkeit der Vorsorgewerke Rechnung getragen und somit die Anlagestrategie langfristig optimiert. Dieses anspruchsvolle Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die einzelnen Ergebnisse für das Jahr 2011 widerspiegeln die zwei unterschiedlichen Strategien: Die Strategie für die offenen Vorsorgewerke (mit höherem Aktien- und geringerem Immobilienanteil) ergab eine Performance von 1.00%;

diejenige für die geschlossenen Vorsorgewerke ergab 5.67% (aufgrund der geringeren Risikofähigkeit ist hier der Aktienanteil sehr gering, im Jahr 2011 rentierten primär die Obligationen- und Immobilienanlagen).

Wechsel der Rechnungsgrundlagen

Zwecks Anpassung der Versicherungstarife (Rechnungsgrundlagen) an die aktuellen Parameter (insbesondere gestiegene Lebenserwartung und gesunkene Invalidisierungswahrscheinlichkeit) hat die Kassenkommission im Januar 2011 beschlossen, die Umwandlungssätze per 1. Juli 2012 den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass die Versicherten eine Gutschrift aus den vorhandenen technischen Rückstellungen erhalten, um die Folgen der Senkung der Umwandlungssätze abzufedern. Im Detail bestimmen die einzelnen Vorsorgewerke bzw. deren paritätischen Organe über die Verteilung der hierfür verfügbaren Mittel. Die Versicherten von PUBLICA wurden rechtzeitig über diese Änderungen sowie über deren Hintergründe und Folgen orientiert.

Die Vorsorgewerke

Im Geschäftsjahr 2011 entstand per Teilliquidation (Austritt aus dem Vorsorgewerk Bund) für die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums das neue Vorsorgewerk «Schweizerisches Nationalmuseum (SNM)». Damit verfügte die Sammeleinrichtung per Ende 2011 über dreizehn offene und sieben geschlossene Vorsorgewerke.

Das Kostenergebnis

Im Rechnungsjahr 2011 wurde im Betrieb PUBLICA insgesamt wiederum ein Ertragsüberschuss erzielt (3.3 Mio. CHF; Vorjahr: 3.8 Mio. CHF). Dieser wird verursachergerecht den Vorsorgewerken zugunsten der Kostenrückstellung zurückgegeben. Aufgrund einer detaillierten Kosten-/Leistungsrechnung überprüfen wir jährlich die Kostentarife und passen diese bei Bedarf an. Die im Marktvergleich weiterhin sehr tiefen Vermögensverwaltungskosten werden im Anhang der Jahresrechnung dargestellt, in der Betriebsrechnung erscheint das Nettoergebnis der Anlagetätigkeit.

Wechsel im Präsidium und in der Geschäftsleitung

Per 1. Juli 2011 erfolgte turnusgemäss der Wechsel im Präsidium der Kassenkommission, indem die Arbeitgeberseite für die nächsten zwei Jahre den Vorsitzenden stellt. Zum Präsidenten der Kassenkommission gewählt wurde der bisherige Vizepräsident, Christian Bock, Direktor des Bundesamts für Metrologie. Hanspeter Lienhart, bis 30. Juni 2011 Präsident, amtet neu als Vizepräsident.

Ebenfalls per Mitte des Geschäftsjahres wechselte der bisherige Direktor von PUBLICA, Werner Hertzog, in die Privatwirtschaft. Die Kassenkommission dankt ihm für seine überaus erfolgreiche Tätigkeit, unter seiner Führung entwickelte sich PUBLICA zu einer der führenden Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz. Zum neuen Direktor mit Amtsantritt 1. Januar 2012 wählte die Kassenkommission den Juristen Dieter Stohler (vormals Direktor der Pensionskasse Basel-Stadt).

Dank

Die Kassenkommission und die Geschäftsleitung dankt den Mitarbeitenden von PUBLICA, welche in einem erneut schwierigen Anlage- und Geschäftsjahr sorgfältig und erfolgreich agiert haben. Auch allen Partnern und Beteiligten, die sich in der Durchführung der beruflichen Vorsorge für das Personal des Bundes, der dezentralen Verwaltungseinheiten und der angeschlossenen Organisationen eingesetzt haben, danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement. ■

¹ Swisscanto Pensionskassen-Monitor per 31. Dezember 2011, Januar 2012.

Bestellung Jahresbericht 2011

Falls Sie Interesse am vollständigen Jahresbericht 2011 von PUBLICA haben, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Als PDF herunterladen

unter www.publica.ch > Sammeleinrichtung PUBLICA > Jahresbericht

Bestellung via Mail

unter info.publica@publica.ch

Bestellung per Telefon

unter 031 378 81 81

Bestellung via Fax

unter 031 378 81 13

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010
Bilanzsumme in CHF	33'114'447'243	33'328'763'940
Vorsorgekapital in CHF	29'555'178'208	29'454'954'087
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	103.1%	104.5%
Deckungsgrad ökonomisch	77.8%	84.1%
Rendite auf Anlagevermögen	1.71%	5.16%
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen in CHF	537'341'213	1'617'167'994
Reglementarische Beiträge in CHF	1'099'883'509	1'074'525'214
Reglementarische Leistungen in CHF	-1'732'591'815	-1'719'136'971

Anzahl Versicherte	31.12.2011	31.12.2010
Bund	36'698	36'698
Angeschlossene Organisationen	2'100	2'038
ETH-Bereich	16'927	16'098
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	243	251
Swissmedic	401	389
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	217	212
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	23	24
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	38	36
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	439	407
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	144	133
PUBLICA	133	140
Trasse Schweiz AG	9	11
Schweizerisches Nationalmuseum	205	0
Total	57'577	56'437

Anzahl Renten	31.12.2011	31.12.2010
Altersrenten	31'029	31'020
Alters-Kinderrenten	605	643
Invalidenrenten	1'642	1'739
Invaliden-Kinderrenten	379	401
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10'943	10'962
Waisenrenten	357	370
Alters-Überbrückungsrenten	2'972	3'505
IV-Ersatzrenten	277	310
Anzahl Renten	48'204	48'950

Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	31.12.2011	31.12.2010
Altersrenten	1'223	885
Invalidenrenten	196	121
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	698	689
Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	2'117	1'695

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge

Aon Hewitt (Switzerland) AG
Avenue Edouard-Dubois 20
2000 Neuchâtel
www.aonhewitt.ch

Revisionsstelle

Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
3001 Bern
www.ch.ey.com

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Effingerstrasse 20
3003 Bern
www.bsv.admin.ch

Investment Controlling

PPCmetrics AG
Badenerstrasse 6, Postfach
8021 Zürich

Global Custodian

(Depotbank Wertschriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)
J.P. Morgan (Schweiz) AG
Dreikönigstrasse 21
8022 Zürich
www.jpmorgan.com

Custodian Schweiz

(Depotbank Wertschriften Schweiz)
Credit Suisse
Custody & Transaction Services
Uetlibergstrasse 231
8070 Zürich
www.credit-suisse.com



Bilanz

Aktiven	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Vermögensanlagen	33'091'272'658	33'297'826'359
Flüssige Mittel	437'824'963	717'522'314
Forderungen	107'324'502	143'584'119
Obligationen	18'945'724'255	18'940'299'300
Aktien	8'601'764'765	8'296'250'690
Hypotheken	1'329'487'036	1'292'993'508
Immobilien	2'297'163'897	2'173'228'627
Alternative Anlagen	1'371'983'242	1'733'947'802
Betriebsvermögen	19'222'790	20'586'941
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'951'795	10'350'640
Total Aktiven	33'114'447'243	33'328'763'940
Passiven	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Freizügigkeitsleistungen und Verbindlichkeiten	113'486'236	153'010'029
Freizügigkeitsleistungen und Renten	85'962'644	102'638'354
Andere Verbindlichkeiten	8'300'802	29'784'734
Verbindlichkeiten Betrieb	19'222'790	20'586'941
Passive Rechnungsabgrenzung	796'590	7'479'672
Arbeitgeber-Beitragsreserven	16'310'948	10'275'013
Nicht-technische Rückstellungen	22'333'212	20'954'924
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	31'960'616'438	31'697'023'444
Vorsorgekapital Versicherte	11'612'518'541	11'193'154'881
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	17'942'659'667	18'261'799'206
Technische Rückstellungen	2'405'438'230	2'242'069'357
Technische Rückstellungen Vorsorgewerke	2'271'584'836	2'115'043'880
Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	133'853'395	127'025'477
Wertschwankungsreserve	1'000'903'820	1'440'020'858
Freie Mittel/Unterdeckung		
Stand Beginn der Periode	0	0
Aus Teilliquidation	0	0
Aufwandsüberschuss	0	0
Stand Ende Periode	0	0
Total Passiven	33'114'447'243	33'328'763'940

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung, diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen. Die Performance wird als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen und Kapitalgewinne und -verluste berücksichtigt (total return). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals, auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

Anlagestrategie

Mit der Totalrevision des PUBLICA-Gesetzes erfolgte per 1. Juli 2008 nicht nur der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat, sondern PUBLICA wurde auch von einer Gemeinschafts- zu einer Sammeleinrichtung. Im Rahmen der Gemeinschaftseinrichtung wurde für alle angeschlossenen Vorsorgewerke eine gemeinsame Bilanz erstellt und alle Vorsorgewerke trugen die Risiken gemeinsam. Mit dem Wechsel zur Sammeleinrichtung werden Vermögen und Verbindlichkeiten aller Vorsorgewerke je in einer eigenen Bilanz erfasst und die Vorsorgewerke tragen ihre Risiken ganz oder zumindest teilweise selber.

Da sich Struktur und erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes der geschlossenen Vorsorgewerke wesentlich von denjenigen der offenen Vorsorgewerke unterscheiden, steht eine gemeinsame Anlagestrategie für alle Vorsorgewerke im Widerspruch zu BVV 2. Entsprechend genehmigte die Kassenkommission an ihrer Sitzung vom 26. August 2010 je eine separate Anlagestrategie für die Gesamtheit der geschlossenen und die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke. Umgesetzt werden die Strategien ohne besondere Rechtsform im Rahmen eines sogenannten Unitisationkonzepts, das ökonomisch, nicht aber juristisch einem Anlagefonds entspricht.

Die Anlagestrategie für die geschlossenen Vorsorgewerke wurde per 1. Januar 2011 punktgenau umgesetzt. Sämtliche Bandbreiten sind eingehalten. Die Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke ist komplexer und beinhaltet mehr und teilweise neue Anlageklassen. Sie wird schrittweise im Rahmen einer Pro Rata-Strategie eingeführt. Die Prioritäten richten sich nach der Umsetzbarkeit (Bewertung und Liquidität des Marktes für Immobilien, Know-how in Bezug auf neue Anlageklassen etc.) und werden aufgrund des Einflusses einer Investition auf das Risiko-/Ertragsprofil der Strategie festgelegt. Neue Anlageklassen werden zudem schrittweise, auf der Zeitachse diversifiziert, eingeführt. Die Pro Rata-Strategie dient als Benchmark zur Messung der relativen Performance. Sämtliche Bandbreiten der Pro Rata-Strategie sind eingehalten. Bedingt durch den schrittweisen Aufbau sind noch nicht alle Bandbreiten der langfristigen Strategie der offenen Vorsorgewerke eingehalten. Die Quoten für Obligationen Schweiz ex Eidgenossen und Staatsanleihen in Fremdwährungen sind überschritten, diejenige für indirekte Immobilienanlagen im Ausland unterschritten. Inzwischen hat der Anlageausschuss entschieden, vorderhand auf eine Investition in indirekte Immobilienanlagen im Ausland zu verzichten. Die Verletzung der Bandbreiten der langfristigen Strategie sind dem Anlageausschuss und der Kassenkommission bekannt und während der Aufbauphase genehmigt.

Betriebsrechnung

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Ordentliche Beiträge und Einlagen	1'149'671'943	1'104'787'913
Beiträge Arbeitnehmer	394'342'743	382'739'300
Beiträge Arbeitgeber	705'540'766	691'785'914
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	46'424'566	30'917'775
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	5'920'523	-620'000
Verwendung Rückstellung	-2'556'655	-35'076
Eintrittsleistungen	440'716'821	1'223'734'171
Freizügigkeitsleistungen	431'328'559	1'217'564'686
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	9'388'262	6'169'485
Zufluss aus Beiträgen und Einlagen	1'590'388'764	2'328'522'084
Reglementarische Leistungen	-1'732'591'815	-1'719'136'971
Altersrenten	-1'271'106'816	-1'279'403'379
Hinterlassenenrenten	-296'824'904	-294'023'717
Invalidentenrenten	-39'845'073	-43'468'258
Übrige reglementarische Leistungen	-67'340'689	-72'221'538
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-55'836'247	-29'725'015
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1'638'085	-295'064
Austrittsleistungen	-555'192'039	-1'396'268'167
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-492'143'495	-1'318'406'993
Vorbezüge WEF und Scheidung	-63'048'545	-77'861'174
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-2'287'783'854	-3'115'405'138
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-269'513'516	-148'550'130
Bildung Vorsorgekapital Versicherte	-202'137'011	-383'743'361
Auflösung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	319'139'539	611'481'766
Bildung technische Rückstellungen Vorsorgewerke	-156'540'956	-158'724'701
Bildung technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	-6'827'918	-10'181'454
Verzinsung des Sparkapitals	-217'226'648	-208'002'380
Bildung / Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-5'920'523	620'000
Versicherungsaufwand	-6'977'129	-8'851'267
Beiträge an Sicherheitsfonds	-6'977'129	-8'851'267
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	-973'885'735	-944'284'450
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	537'341'213	1'617'167'994
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	-1'211'394	-588'312
Nettoertrag aus Forderungen	69'289	70'264
Nettoertrag aus Obligationen	1'050'672'485	791'360'299
Nettoertrag aus Aktien	-625'061'292	440'128'851
Nettoertrag aus Hypotheken	29'705'776	35'479'361
Nettoertrag aus Immobilien	151'393'303	95'509'527
Nettoertrag aus Alternativen Anlagen	-67'114'558	283'958'562
Nettoertrag aus Verbindlichkeiten	-1'112'395	-893'547
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	n/a	-27'857'010
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	-1'378'288	-3'856'882
Sonstiger Aufwand	-2'700'106	-3'921'117
Sonstiger Ertrag	1'505'870	2'058'817
Verwaltungsrechnung Betrieb	0	0
Total Aufwand Betrieb	-31'905'616	-30'303'538
Total Ertrag Betrieb	35'202'082	34'095'632
Ertragsüberschuss Betrieb	-3'296'465	-3'792'095
Aufwands- / Ertragsüberschuss vor Auflösung		
Wertschwankungsreserve	-439'117'039	667'164'362
Auflösung Wertschwankungsreserve	439'117'039	-667'164'362
Aufwands- / Ertragsüberschuss	0	0

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Krisen aller Art prägten das Anlagejahr 2011. In Nordafrika entwickelten sich unter dem Begriff «Arabischer Frühling» einzelne Unruheherde zu einem Flächenbrand. Politische Machtkämpfe trieben die USA an den Rand einer technischen Insolvenz. Am 5. August 2011 stufte Standard & Poors das Rating für amerikanische Staatsanleihen nicht zuletzt aus diesem Grund von AAA auf AA+ zurück. Entgegen allen Erwartungen blieb die Nachfrage nach diesen Wertpapieren jedoch gross. Die Renditen für zehnjährige US-Treasuries sanken nach der Rückstufung von 3.3% auf 1.9% Ende 2011.

Die sinkenden Renditen auf «sicheren» Staatsanleihen waren einerseits auf eine weiterhin expansive Geldpolitik in den Industrieländern und andererseits auf eine dramatische Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa zurückzuführen. Befürchtungen über ein Auseinanderbrechen der Währungsunion setzten den Euro stark unter Druck. Europäische Banken verbuchten hohe Abschreiber auf Anleihen aus Peripherieländern und schränkten ihre Kreditvergabe signifikant ein. Die Dexia Bank musste von Frankreich und den Benelux Staaten ein zweites Mal gerettet werden.

Diese Krisenherde blieben nicht ohne Folgen für das globale Wirtschaftswachstum. Ab der zweiten Jahreshälfte wurden die Konjunkturprognosen signifikant nach unten revidiert. Die Wachstumslokomotive China verlor an Tempo und in Europa litten nebst den Peripherieländern auch Italien und die Niederlande unter einer Abkühlung. Die Wahrscheinlichkeit einer Rezession im Euroraum nahm deutlich zu. Hingegen verdichteten sich Ende Jahr die Anzeichen einer Verbesserung der Wirtschaftslage in den USA. Zugleich schwanden Befürchtungen eines Konjunkturerinbruchs in China. Der Goldpreis erreichte neue Rekordwerte und der Schweizer Franken stand unter Aufwertungsdruck. Risikobehaftete Anlagen wie Aktien und Rohstoffe erlitten deutliche Rückschläge.

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär indexiert oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr eigenes Risiko- / Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko- / Ertragsprofil des Anlagevermögens.

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der

Anlagestrategie – Offene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2011	Pro Rata Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Nominalwerte	61.5%	61.0%	58.0%	80%	120%
Geldmarkt	1.0%	2.0%	2.0%	0%	200%
Hypotheken	4.7%	4.8%	4.8%	0%	150%
Obligationen CHF	33.8%	33.5%	27.2%	80%	120%
Obligationen CHF Eidgenossen	6.9%	6.5%	6.8%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	26.9%	27.0%	20.4%	80%	120%
Staatsanleihen	14.9%	13.7%	12.0%	80%	120%
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	9.7%	8.2%	7.0%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	4.3%	4.5%	4.0%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	0.9%	1.0%	1.0%	0%	200%
Unternehmensanleihen (Investment Grade)	7.1%	7.0%	12.0%	80%	120%
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	3.5%	3.5%	6.0%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	3.6%	3.5%	6.0%	50%	150%
Aktien	28.8%	29.0%	29.0%	80%	120%
Aktien Schweiz	4.2%	4.0%	4.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	7.2%	8.0%	8.0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	8.5%	8.0%	8.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	4.1%	4.0%	4.0%	50%	150%
Aktien Schwellenländer	4.9%	5.0%	5.0%	50%	150%
Immobilien	4.7%	5.0%	8.0%	80%	120%
Direktanlagen Schweiz	4.7%	5.0%	5.0%	80%	120%
Europa	0.0%	0.0%	1.5%	50%	150%
USA	0.0%	0.0%	1.5%	50%	150%
Alternative Anlagen	4.9%	5.0%	5.0%	80%	120%
Rohstoffe währungsgesichert	4.9%	5.0%	5.0%	80%	120%
Total	100%	100%	100%		

Anlagestrategie – Geschlossene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2011	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
			Minimum	Maximum
Nominalwerte	69.1%	70.0%	80%	120%
Geldmarkt	1.3%	2.0%	0%	200%
Obligationen CHF	67.7%	68.0%	80%	120%
Obligationen CHF Eidgenossen	40.5%	40.0%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	27.3%	28.0%	80%	120%
Aktien	10.2%	10.0%	80%	120%
Aktien Schweiz	5.2%	5.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	1.8%	2.0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	2.2%	2.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	1.0%	1.0%	50%	150%
Immobilien	20.7%	20.0%	80%	120%
Direktanlagen Schweiz	20.7%	20.0%	80%	120%
Total	100%	100%		

Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlageplans und der -strategie. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen indexiert und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch PUBLICA Asset Management und externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt indexnah, aktive Elemente sind mit engen Tracking Error-Vorgaben zugelassen, um die Nachteile kapitalisierungsgegewichteter Obligationenindizes zu vermeiden. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet, die Benchmarks sind massgeschneidert und geringe Abweichungen von den Indizes sind zugelassen, um Marktineffizienzen zu vermeiden.

Im Sinne eines Business Continuity Planning wurde 2011 mit Pictet & Cie. ein optionaler Mandatsvertrag abgeschlossen: Sollte PUBLICA Asset Management plötzlich nicht mehr in der Lage sein, die intern verwalteten Mandate selber zu bewirtschaften, hat sich Pictet Asset Management verpflichtet, die Mandate innert 48 Stunden zu übernehmen und treuhänderisch zu verwalten, bis PUBLICA dazu wieder selber in der Lage ist oder eine definitive Lösung gefunden wurde.

Performance

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2011 eine Performance von 1.71% und übertraf die Benchmarkperformance von 1.19% um 52 Basispunkte. Dies entspricht einem Mehrwert von CHF 170 Millionen. 2010 hatte die Währungsabsicherung zu einer deutlich besseren Performance geführt, 2011 war dies nicht der Fall: Ohne Währungsabsicherung hätte die Performance des Gesamtvermögens 2.06% und diejenige der Benchmark 1.52% betragen. Wesentlich beigetragen hat die Währungsabsicherung aber – wie mit dem Strategieentscheid auch beabsichtigt – zur Reduktion des Risikos. Bedingt durch die sehr gute Performance der Immobilien und die Kapitalgewinne durch sinkende Zinsen verzeichneten die geschlossenen Vorsorgewerke eine ausgezeichnete Performance von 5.67% und übertrafen die Performance der Benchmark von 5.29% um 38 Basispunkte. Die Performance der offenen Vorsorgewerke litt unter der Entwicklung der Aktien- und Rohstoffpreise. Sie betrug 1.00% und übertraf die Performance der Benchmark von 0.52% um 48 Basispunkte.

Technische Rückstellungen konsolidiert

Vorsorgewerke	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Rückstellung Umwandlungssatz Versicherte	673'535'125	576'657'769
Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende	1'028'860'671	941'847'977
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	170'351'205	177'969'147
Rückstellung Tod und Invaliddität	61'995'000	62'514'000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	311'099'106	330'291'927
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25'743'729	25'763'060
Total technische Rückstellungen		
Vorsorgewerke	2'271'584'836	2'115'043'880

Sammeleinrichtung	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Rückstellung hängige Schadenfälle	20'323'761	14'960'253
Rückstellung Tod und Invaliddität	24'834'000	22'605'000
Rückstellung Tarifierung	62'448'000	61'194'000
Rückstellung für Härtefälle	0	28'266'224
Rückstellung für Härtefälle Versicherte/Rentenbeziehende	14'130'591	0
Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke	12'117'043	0
Total technische Rückstellungen		
Sammeleinrichtung	133'853'395	127'025'477
Total technische Rückstellungen	2'405'438'230	2'242'069'357

Technische Rückstellungen konsolidiert

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge (Aon Hewitt) und der Revisionsstellen (Ernst & Young) erarbeiteten Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 25. November 2010, das auf den 1. Januar 2011 in Kraft getreten ist. Die technischen Rückstellungen haben gegenüber dem Vorjahr um 163.4 Mio. CHF zugenommen. ■

Das paritätische Organ des Vorsorgewerks ETH-Bereich informiert

Dr. Mario Snozzi, Präsident,
Paritätisches Organ des Vorsorgewerks ETH-Bereich
Albert Meyer, Vizepräsident,
Paritätisches Organ des Vorsorgewerks ETH-Bereich

Jahresbericht 2011

An seiner Sitzung vom März 2012 hat das paritätische Organ des Vorsorgewerks ETH den Jahresabschluss 2011 besprochen. Das schwierige Umfeld bei den Finanzanlagen hat eine Jahresperformance von 1% ergeben. Dieser Wert liegt deutlich unter dem technischen Zinssatz (3.5%) und auch unter dem Zinssatz, der den Altersguthaben gutgeschrieben wurde (2.0%). Dadurch ging der Deckungsgrad unseres Vorsorgewerks von 105.7% auf 103.6% zurück. In den ersten Monaten 2012 hat sich die Situation wieder leicht verbessert. Dank der besseren Stimmung an den Finanzmärkten war der Verlust Ende März wieder ausgeglichen. Man muss aber weiterhin mit grossen Schwankungen rechnen.

Grundlagenwechsel

Per 1. Juli 2012 vollzieht PUBLICA den Grundlagenwechsel. Ab diesem Tag werden die angepassten Umwandlungssätze für die Berechnung von neuen Renten angewendet. Zur Erinnerung: Der Umwandlungssatz im Alter 65 war im Reglement 2008 auf

6.53% festgelegt worden. Im ab Juli 2012 gültigen Reglement beträgt er 6.15%. Alle Personen, welche am 31. Dezember 2011 und am 1. Juli 2012 in unserem Vorsorgewerk versichert sind, erhalten eine Kompensation in der Höhe von 6.2% ihres Vorsorgekapitals. Dadurch wird die Umstellung für sie vollständig ausgeglichen. Die genauen Details der Umstellung sind in PUBLICA-Kundenzeitung 3/2011, Seite 4, beschrieben worden. Im August 2012 erhalten Sie zwei Versicherungsausweise: der erste mit dem Stand 30. Juni 2012, der zweite nach der Umstellung mit der Kompensationsgutschrift und der neuen Situation im Pensionierungsalter. Bitte beachten Sie auch den Artikel zum Grundlagenwechsel in dieser Kundenzeitung auf S. 10/11.

Alle laufenden Renten bleiben trotz Umstellung in ihrer Höhe unverändert. PUBLICA muss jedoch für jede Rente ein Kapital bereitstellen, das aufgrund der neuen Grundlagen berechnet wird. Diese Neuberechnung ergibt einen nicht durch Rückstellungen gedeckten Finanzierungsbedarf von etwa CHF 70 Millionen. Als Folge wird der Deckungsgrad unserer Kasse um 1.5% sinken. Dies ist ein weiterer Grund, den Deckungsgrad im Auge zu behalten, weil die Schwelle der Unterdeckung (< 100%) im aktuellen Anlageumfeld nie ausgeschlossen werden kann.

Reglementsänderungen per 1. Januar 2013

Neben der Umstellung der Grundlagen und dem Deckungsgrad hat das paritätische Organ auch kleinere Änderungen bei den Vorsorgereglementen vorgenommen. Als Folge der Änderungen im IV-Gesetz mussten einige Artikel den neuen gesetzlichen Bedingungen angepasst werden. Es handelt sich im Wesentlichen um Anpassungen für Personen, die eine IV-Rente beziehen und eine Wiedereingliederung anstreben: Während dreier Jahre geniessen sie einen Anspruchsschutz auf die frühere Rente, sollte die Eingliederung ohne Erfolg enden.

Eine deutliche Verbesserung ist für Personen beschlossen worden, die mehr als 50% ihrer Altersleistungen als Kapital beziehen möchten. Die Anmeldefrist wurde von 3 Jahren auf 12 Monate verkürzt. Für einen Kapitalbezug zwischen 10% und 50% gilt wie für die Anmeldung zur Altersrente weiterhin die 3-Monats-Frist.

Die Reglementsänderungen treten am 1. Januar 2013 in Kraft und müssen vorher noch vom ETH Rat und dem Bundesrat genehmigt werden. ■

Was Sie über den neuen Umwandlungssatz wissen sollten

Ab 1. Juli 2012 wendet PUBLICA den neuen Umwandlungssatz an. Von dieser Massnahme sind alle aktiven Versicherten betroffen. Aus aktuellem Anlass haben wir die zehn brennendsten Fragen zum sogenannten Grundlagenwechsel zusammengetragen.

Seit längerer Zeit thematisiert PUBLICA in der Kundenzeitschrift und auf www.publica.ch die Senkung des Umwandlungssatzes. Punktuell wurden Sie auch durch das paritätische Organ Ihres Vorsorgewerks oder Ihren Arbeitgeber informiert. Der 1. Juli 2012 rückt in greifbare Nähe. Zeit also für einen letzten Überblick über diese wichtige Anpassung.

1 Was ist der Umwandlungssatz?

Der Umwandlungssatz ist der Prozentsatz, mit dem das vorhandene Altersguthaben in eine jährliche Altersrente umgerechnet wird. Beispiel: Bei einer Pensionierung (nach dem 1. Juli 2012) im Alter von 65 Jahren resultiert bei einem Altersguthaben von CHF 550'000.– und einem Umwandlungssatz von 6.15% eine jährliche Altersrente von CHF 33'825.–.

2 Warum muss PUBLICA den Umwandlungssatz senken?

Weil wir Menschen immer älter werden, muss das ersparte Altersguthaben länger ausreichen. Leider entspricht der aktuelle Umwandlungssatz nicht mehr der tatsächlichen Lebenserwartung, wodurch PUBLICA jährlich ein Verlust von gegen CHF 100 Mio. erwächst.

3 Warum darf PUBLICA den Umwandlungssatz senken?

Vereinfacht gesagt, weil PUBLICA eine sogenannte umhüllende Kasse ist, bei der die angeschlossenen Personen über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum versichert sind. Von der Abstimmung zur Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes im März 2010 war PUBLICA nicht betroffen.

4 Welchen Umwandlungssatz wendet PUBLICA bis 30. Juni 2012 an? Welchen ab 1. Juli 2012?

Umwandlungssatz gültig bis 30. Juni 2012		Umwandlungssatz gültig ab 1. Juli 2012	
Alter	Umwandlungssatz PUBLICA	Alter	Umwandlungssatz PUBLICA
58	5.62%	58	5.30%
59	5.73%	59	5.40%
60	5.84%	60	5.51%
61	5.97%	61	5.62%
62	6.09%	62	5.74%
63 Männer	6.23%	63 Männer	5.87%
63 Frauen	6.31%	63 Frauen	5.95%
64 Männer	6.38%	64 Männer	6.00%
64 Frauen	6.53%	64 Frauen	6.15%
65	6.53%	65	6.15%
66	6.69%	66	6.30%
67	6.87%	67	6.47%
68	7.06%	68	6.65%
69	7.27%	69	6.84%
70	7.48%	70	7.04%

5 Ein tieferer Umwandlungssatz bedeutet tiefere Altersleistungen. Wie wird diese Reduktion abgefedert?

In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Rückstellungen gebildet, die am 1. Juli 2012 den individuellen Konti der versicherten Personen gutgeschrieben werden (vgl. Beitrag «Leistungsvergleich leicht gemacht» auf der gegenüberliegenden Seite). Verschiedene Vorsorgewerke haben zusätzliche Begleitmassnahmen ergriffen, z.B. die Erhöhung der ordentlichen Sparbeiträge oder Einlagen aus Arbeitgeberbeitragsreserven.

6 Wie wird meine aus den Rückstellungen gebildete Gutschrift berechnet?

Die Gutschrift wird auf der Basis des Altersguthabens per 30. Juni 2012 errechnet (Vorbehalte siehe Punkt 7). Massgebend dafür ist der Verteilplan des jeweiligen Vorsorgewerks.

7 Welche Einlagen werden für die Berechnung der Gutschrift nicht berücksichtigt?

Nach dem 31. Dezember 2010 getätigte Einkäufe sowie Rückzahlungen aus Vorbezügen zur Finanzierung von Wohneigentum werden nicht berücksichtigt. Diese werden per 30. Juni 2012 vom Altersguthaben abgezogen. Damit wird verhindert, dass Versicherte seit Bekanntgabe des Grundlagenwechsels durch Einlagen ihre Gutschrift zu Lasten der übrigen Versicherten erhöhen. Für Wiedereinkäufe nach einer Scheidung gelten je nach Vorsorgewerk unterschiedliche Lösungen. Freiwillige Sparbeiträge werden vollumfänglich angerechnet.

8 Wer erhält eine Gutschrift?

Ob Sie in den Genuss einer Gutschrift kommen, ist davon abhängig, seit wann Sie bei PUBLICA versichert sind. Dies wird je nach Vorsorgewerk unterschiedlich gehandhabt. In jedem Fall müssen Sie am 1. Juli 2012 immer noch bei PUBLICA versichert sein. Der Ihnen zustehende Betrag wird Ihrem Altersguthaben gutgeschrieben und kann bei einem Austritt aus PUBLICA mitgenommen werden. Honorarbeziehende des Vorsorgewerks Bund erhalten keine Gutschrift.

9 Was geschieht mit den laufenden Renten?

Vor dem 1. Juli 2012 laufende Renten sind von der Senkung des Umwandlungssatzes nicht betroffen. Die Höhe dieser Renten bleibt unverändert.

10 Wo erhalte ich weitere Informationen?

Auf www.publica.ch in der Rubrik «Grundlagenwechsel» ist das Thema ausführlich dokumentiert. Dort finden Sie weiterreichende Hinweise und Antworten auf spezifische Fragen. Wenden Sie sich bei Bedarf an Ihre persönliche Kontaktperson bei PUBLICA. ■



Leistungsvergleich leicht gemacht

Im Zusammenhang mit der Senkung des Umwandlungssatzes stellen sich zwei zentrale Fragen:

1 Welche Auswirkungen hat die Senkung des Umwandlungssatzes auf meine Leistungsansprüche?

Im August 2012 erhalten alle Versicherten von PUBLICA zweimal Post: Im ersten Couvert befindet sich der persönliche Ausweis (PAS) per 30. Juni 2012 mit den Ansprüchen vor der Senkung des Umwandlungssatzes – im

2 Wie hoch ist die Gutschrift, die aus den Rückstellungen meinem persönlichen Konto gutgeschrieben wird?

zweiten derjenige mit den Ansprüchen nach der Senkung. Anhand dieser beiden Dokumente ist der Leistungsvergleich einfach. In der nachfolgenden Darstellung zeigen wir Ihnen, wie er geht:

Persönlicher Ausweis per 30. Juni 2012 (alter Umwandlungssatz)

Vorsorgeleistungen

Voraussichtliche Altersrente pro Jahr

Alter	Zins	Altersguthaben	Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen	Umwandlungssatz	Altersrente
62	1.50%	525'354.00		6.09%	31'994.00
64	1.50%	575'230.00		6.38%	36'700.00
65	1.50%	600'730.00	0.00	6.53%	39'228.00

Austrittsleistung per 30.06.2012

Reglementarische Austrittsleistung

Austrittsleistung gemäss Artikel 17 FZG
Altersguthaben gemäss Artikel 15 BVG
Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen

207'032.30
204'114.95
116'648.15
0.00

Persönlicher Ausweis per 1. Juli 2012 (neuer Umwandlungssatz)

Vorsorgeleistungen

Voraussichtliche Altersrente pro Jahr

Alter	Zins	Altersguthaben	Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen	Umwandlungssatz	Altersrente
62	1.50%	556'734.00		5.74%	31'957.00
64	1.50%	609'700.00		6.00%	36'582.00
65	1.50%	636'780.00	0.00	6.15%	39'162.00

Austrittsleistung per 01.07.2012

Reglementarische Austrittsleistung

Austrittsleistung gemäss Artikel 17 FZG
Altersguthaben gemäss Artikel 15 BVG
Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen

218'936.15
216'018.80
116'648.15
0.00

1 Die Veränderung der projizierten jährlichen Altersrente berechnet sich aus der Differenz der Altersleistung in einem bestimmten Pensionierungsalter nach und vor der Senkung des Umwandlungssatzes.

Beispiel: Alter 65, CHF 39'162.– ./ CHF 39'228.–.
Die jährliche Altersrente sinkt um CHF 66.–

2 Die Gutschrift aus den Rückstellungen auf Ihrem persönlichen Konto berechnet sich aus der Differenz der reglementarischen Austrittsleistung nach und vor der Senkung des Umwandlungssatzes.

Beispiel: CHF 218'936.15 ./ CHF 207'032.30.
Die Gutschrift beträgt CHF 11'903.85

Delegiertenversammlung PUBLICA: Mitglieder des Wahlbüros ernannt

Die Delegiertenversammlung PUBLICA setzt sich aus 80 Versicherten der PUBLICA angeschlossenen Arbeitgeber zusammen. Sie wählt die Vertretung der Arbeitnehmenden in die Kassenkommission, kann zu Belangen von PUBLICA Anträge an die Kassenkommission stellen und wird jährlich von der Kassenkommission und der Direktion über den Gang der Geschäfte von PUBLICA orientiert. Die Amtsdauer der Delegierten beträgt 4 Jahre. Die Amtsdauer der aktuellen Delegiertenversammlung begann am 1. Januar 2009 und läuft somit Ende dieses Jahres ab. Deswegen finden am 26. Oktober 2012 Erneuerungswahlen statt.

Zur Vorbereitung und Durchführung dieser Wahlen ist gemäss Delegiertenwahlreglement ein Wahlbüro zu bestellen. Die Ernennung der Mitglieder erfolgt durch die Arbeitgeber. Für das Wahlbüro 2012 sind dies:

Wahlkreis I (Vorsorgewerk Bund)



Hans-Ruedi Hübscher

Generalsekretariat EJPD HR
hans-ruedi.huebscher@gs-ejpd.admin.ch
Tel. 031 322 41 59



Robert W. Lötscher

Projektleiter
Flugzeuglenk Waffen
VBS, armasuisse
robert.loetscher@armasuisse.ch
Tel. 031 324 59 61
Mobile 079 377 45 92



Bruno Gyger

Leiter Fachzentrum Pensionskasse
Generalsekretariat UVEK
bruno.gyger@gs-uvek.admin.ch
Tel. 031 324 38 59



Nadine Jaberg

Assistentin Leiterin
Kommunikation
Generalsekretariat EFD
nadine.jaberg@gs-efd.admin.ch
Tel. 031 323 43 90

Wahlkreis II (Vorsorgewerk ETH-Bereich)



Max Schumm

Paul Scherrer Institut
max.schumm@psi.ch
Tel. 056 441 84 08
Mobile 079 485 45 08

Wahlkreis III (Vorsorgewerke übrige dezentrale Verwaltungseinheiten)



Kurt Bucher

Abteilungsleiter (Senior Manager) Accounting, Prüfungsgesellschaften und Ratingagenturen/
Präsident des paritätischen Organs des Vorsorgewerkes FINMA
Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA
kurt.bucher@finma.ch
Mobile 079 792 97 51

Wahlkreis IV (Vorsorgewerke angeschlossene Organisationen)



Andrea Spring

Sachbearbeiterin
educationsuisse
Alpenstrasse 26
3006 Bern
andrea.spring@educationsuisse.ch
Tel. 031 356 61 20

Weitere Information zu den Wahlen werden nach der konstituierenden Sitzung des Wahlbüros unter www.publica.ch => Organisation Sammeleinrichtung => Delegiertenversammlung aufgeschaltet.

Impressum

Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 81 81, Fax 031 378 81 13
info.publica@publica.ch, www.publica.ch

Redaktion
Stefan Bosshardt
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
stefan.bosshardt@publica.ch

Traduction en français
Florence Rivière, Caisse fédérale de
pensions PUBLICA

Traduzione in italiano
Silena Bertolino, Cassa pensioni della
Confederazione PUBLICA

Layout & Gestaltung
VISCOM Kommunikation und Design AG
Landoltstrasse 63, 3007 Bern

Produktion & Druck
Swissprinters St. Gallen AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Lettershoparbeiten
Funke Lettershop AG
Bernstrasse 217, 3052 Zollikofen

Auflagen
75'000 Ex. d / 22'000 Ex. f / 5'500 Ex. i
ISSN 1661-1608
Bern, Mai 2012

Kontakt

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Tel. 031 378 81 81
Fax 031 378 81 13
info.publica@publica.ch

www.publica.ch

